Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 23 (1897)
Heft: 15

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der höhern Töchterschule.

Die Herzigen sprechen von der Ehe und der Hochzeitsreise.

„Ich würde am liebsten eine Reise nach Frankreich machen."

„Und ich nach Italien."

„Und mir ist das ganz egal wohin, wenn es nur recht viele Tunnels hat."

„Was, Sie wollen im Alter von 60 Jahren noch einen Aufstieg per Luftballon riskieren?"

„Na, warum denn nicht, ich will mich blos darauf vorbereiten der Erde zu entschweben."

Der Hausherr nimmt nach dem Nachtessen Hut und Stock, um auszugehen.

„Wann kommst du wieder?" fragt mit der bekannten Liebenswürdigkeit die Gattin.

„Nun, ich denke wenn es mir gefällig ist."

„Ja, aber nicht wahr, mein Schatz, nur nicht etwa noch später."

Briefkasten der Redaktion.

O. G. i. S. „Der Scherz soll den Umgang beseelen, die Stunden der Langeweile beflügeln, den Lebensgenuß erhöhen, leicht und froh gaukelnd, wie der Schmetterling um die Blumen im Sonnenstrahl; dann geht auch die Seele, die bei Geschäften oder in der Einsamkeit steif, stumpf und scharf geworden, auf, wie die Pflanze im Frühlingsregen; der Frohsinn erwacht in solcher Gesellschaft bei einem freundlichen Male und gutem Wein, ja selbst bei Bier unter einem verbrüdernden Tabaksnebel; Champagner bleibt freilich der Gott Bachus des Scherzes." So sagts der „lachende Philosoph" und man wird ihm wenig durchstreichen können. — **L. M.** Daß die St. Galler Kantonsräte ihre Sitze voll ausfüllen, rührt wohl nur daher, weil man nicht auf dem Kopf sitzen kann. — **H. H. i. H.** Wir antworteten Ihnen schon im Briefkasten der vorigen Nummer. Briefschreiben ist mühsam. — **Augustio.** Nicht übel, aber der gute Mann lebt ja noch und bleibt hoffentlich gesund in alle Ewigkeit. — **N. J. i. P.** Eine „kratzete Jüppe", wie sie jetzt noch die Appenzellerinnen tragen und in früheren Jahrhunderten die Basler Zunftmeister, ist ein teurerer Artikel als Seide, den Inhalt gar nicht gerechnet. — **Peter.** Wenn's eingeschlagen hat, soll's recht sein und die frohe Stimmung möge recht lange andauern. Gruß. — **J. S. i. M.** Die 35 Cm. hohen Laufhunde verdienten allerdings etwelche Berücksichtigung, aber gefl. einen andern Vorschlag, fünf Bilder sind zuviel. — **Klio.** Es wird behauptet, Robespierre habe einmal das Wort gesprochen: „Patrioten stehlen nicht, Alles gehört ihnen." Wenn nun wahr wäre, was Sie behaupten, müßte man den Satz in der Verfassung finden. Da dies aber nicht der Fall ist, so fuchteln Sie mit ihrem zweischneidigen Schwert in der leeren Luft herum. — **Fr. i. ?** Schönen Dank. Veranlassen Sie doch den Bezeichneten zu einem Versuch. Das wäre der beste Weg. **R. T. i. V.** „Wir nennen unsere Väter dumm und halten uns für weise; doch unsre Söhne, weiser noch, erwiedern gleicherweise. — **V. B.** Geht diesmal nicht und nachher ist es zu spät; aber in der „Klatschbase" kömmt es noch früh genug. Schönen Gruß. — **? i. R.** So viel wir wissen, hat der hiesige Großtempler seinen Logenbruder in Norwegen ersucht, ihm „Mittel und Wege vorzuschlagen, wie sämtliche Weinberge und Bierbrauereien vernichtet werden können." Vielleicht nehmen sich die Großmächte dieses gewaltigen Projektes an, wenn sie im Orient mit ihrem Latein zu Ende sind und die Schweiz wird dem Lorbeerkranz für seine internationalen Thaten ein neues stolzes Blatt beizufügen haben. — **H. F. i. S.** Stimmt nicht, würde sich aber gut zu einem neuen Rätsel eignen. — **O. Z.** Umkehren das Wort: lese — esel! — **N. N.** Es ist etwas ewig schönes um die Phantasie — aber fallen Sie gefl. nicht in einen Jauchetrog, sonst vergeht sie Ihnen. — **G. Z. i. R.** Der Ladislaus darf als Cölibatär gar nicht in dieses Kapitelchen „hinainschmöggen". Uebrigens scheint uns des grausamen Spiels bereits genug zu sein. — **C. i. B.** Nicht wir, die Verhältnisse sind schuld, daß wir die Portraits verschiedener verdienter Männer nicht bringen konnten. Doch trösten wir uns, weil ja nun die Tagesblätter Aushülfe leisten. — **A. i. B.** Etwas scharf ist das Ding schon, aber deswegen „cha men eim doch nüd tue". — Aber Mut des Eseltrittes, wie heißt? — **H. M. i. B.** Wenn der Nagel auf den Kopf getroffen ist, so werden wir das am Samstag schon hören. — **M. i. J.** „Ein weggekrümmter Wurm", wie Göthe sagt. — **Nie.** Aprilscherze, welche wir nicht mehr verwenden können. — **G. T. i. V.** Der Dichter sagt es ja selbst, die „versunkene Glocke" habe einen Sprung und infolge dessen kann sie auch nicht hell klingen und wenn man einen noch so großen Künstler kommen läßt, um am Seil zu ziehen. — **F. P. i. Z.** Gehen Sie ins Künstlerhaus und sehen Sie sich die beiden Reliefs an. Der eine kann's, der andere kann's nicht. Wer's aber kann, soll's tun, Künstler und Besteller. — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

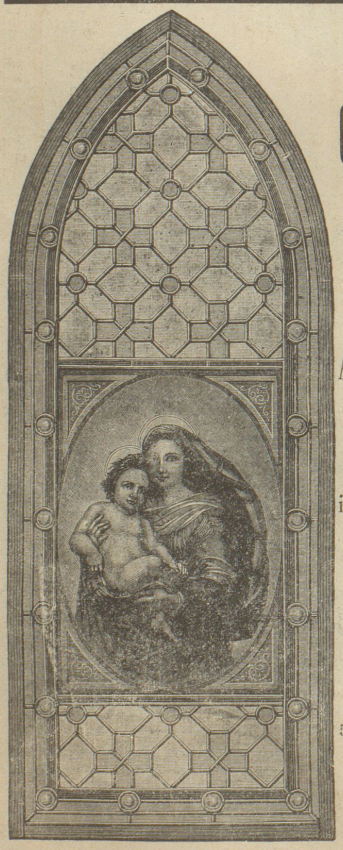
Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4b)

Zürich 43/52 **Täglich von 11—2½ Uhr**

Table d'hôte à 2 Fr. 50 Cts. **Bahnhof-Buffet**

Ausgewählte Menus. Excellente Weine.



Die

Kunstanstalt

GRIMME & HEMPEL

Act.-Ges.

Zürich

empfiehlt zur Bausaison

den Herren

Architekten, Baumeistern,

Villenbesitzern etc.

Fenster

in einfachster bis zur kunstvollsten Ausführung

in echter

Bleiverglasung

mit den neuesten

Sujets.

54

Entwürfe und Kostenberechnung gratis und franko.

Café-Restaurant „Mainau"

Zürich-Riesbach, Seefeldstrasse 80, Ecke Mainaustrasse **Zürich-Riesbach.**

Gartenwirtschaft. ◎ Kegelbahn. ◎ Billard.

In- und ausländische Zeitungen.

Ausschank des berühmten **Münchner Hackerbräu** direkt vom Fass.

Einem verehrlichen Publikum wie allen Freunden und Bekannten in Nah und Ferne die ergebene Anzeige, dass mit 1. April a. c. das

Restaurant zur Mainau

in meinen Besitz überging. Reelle Getränke, vorzügliche Küche und freundliche, zuvorkommende Bedienung zusichernd, bitte, mich mit einem geneigten und geflissentlichen Zuspruche beehren zu wollen.

Hochachtungsvollst

F. Adolf Britt-Pfeil.